

Recher Nachrichten
Dortmunder Zeitung
27.11.2013

Der Club, auf den Dortmund gewartet hat.

iRoom! – Grand Opening 29./30. November

Lange wurde gerätselt wann es endlich los geht, jetzt ist es soweit, am 29./30. November, ab 21 Uhr eröffnet das iRoom! - und damit macht es seinem „Motto“, der Club, auf den Dortmund gewartet hat in doppeltem Sinne alle Ehre – denn nicht erst seit das Gerücht kursierte, dass sich etwas tut in Dortmund und eine neue Bar, ein neuer Club eröffnet, hat Dortmund quasi händeringend nach einer neuen Location „geschrien“.

Für viele um die 30 und darüber, die gerne nach dem Restaurantbesuch einen Drink genommen oder gar das Tanzbein geschwungen hätten, sah es sehr mau aus. Die Gefahr, dass sich jemand aus dem „Umland“ nach Dortmund „verirrte“ war schon lange nicht mehr gegeben. All dies sind eigene Erfahrungen, berichtete uns Andrea Nenn, Gesellschafterin der Agentur Lifestyle & Friends und Marketingmanagerin des iRoom! und versprach, dass es künftig wieder einen Grund geben wird „vor die Tür zu gehen“- auf ein Bierchen, ein Glas Wein, einen Cocktail oder auch um ordentlich zu feiern, den BVB oder auch einfach mal so.

Wir haben mit ihr ein Interview rund um das Opening und das iRoom! an sich in seiner Bestimmung als Sushibar, Lounge, Bar und Club geführt und einige interessante Dinge erfahren.

RN: Die Frage warum es ein neuer Club in Dortmund sein sollte haben sie ja quasi schon beantwortet?!

AN: Ja, das stimmt. Nachdem vor einigen Jahren viele Bars und Clubs wie die Liquid Lounge, Mendoza und später auch das Justins von der Bildfläche verschwanden, entstand eine Lücke vor allem für die über 30- und 40-jährigen. Daher sahen wir es als unsere Aufgabe, eine neue Bar, einen neuen Club für die Dortmunder zu eröffnen, das ganze auch nicht ganz uneigennützig.

RN: „Der Club, auf den Dortmund gewartet hat“, wie kam es dazu?

AN: Ja, ursprünglich war es nur unser Arbeitstitel. Da wir aber genau so empfunden haben, wurde es dann der Aufhänger der Kampagne, obwohl wir uns etwas anderes innovativeres überlegt hatten.

RN: Und warum im ehemaligen Limericks?

AN: Wir sind lange durch die Stadt gestromert, auf der Suche nach der passenden Location. Sie sollte genau so außergewöhnlich sein, wie unser Konzept. Und da sind wir auf das alte Limericks aufmerksam geworden, diese rundliche Pop Art Style Immobilie mit seinen Bullaugen, welche letztendlich auch Inspirationsquelle war für den Namen „iRoom!“.

RN: Und eine große Dachterrasse hat sie auch?!

AN: Oh ja, die hat auch den Ausschlag gegeben. Mit 200 qm direkt in bester Innenstadtlage und dann so erhaben im 1. Stock, da war klar, dass man daraus ein kleines Juwel zaubern kann, was wir auch tun werden. Es ist eine chillige Dedon Lounge Dortmund geplant.

RN: Haben Sie die Inneneinrichtung selbst entworfen?

AN: Nein, um Gottes Willen, für das außergewöhnliche und liebevoll zusammengestellte Interieur konnten wir eine der international renommiertesten Innenarchitektinnen für uns gewinnen – Beyza Özer. Auf ihrer Referenzliste vereinen sich allein 3 der angesagtesten SzeneClubs in Istanbul, unter anderem das Reina, der Supperclub und das Blackk – alles Treffpunkte der Reichen und Schönen.

RN: Reina sagt mir etwas. Hat man von dort nicht einen atemberaubenden Blick auf die Bosphorus Brücke?

AN: Ja genau, den hat man zwar bei uns nicht, aber dafür wird es eine chillige Oase mitten im Herzen von Dortmund sein, für den Stop während des Shopping Trips, mittags auf ein Häppchen Sushi oder um den Abend ausklingen zu lassen.

RN: Warum Sushi? Sushi ist ja schon recht speziell, vor allem in einer Bar. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

AN: Sushi hat sich in Dortmund zwar etabliert, bisher jedoch nur in chicen Restaurants. Wenn man also bislang Lust auf Sushi hatte, aber trotzdem ein paar nette Leute treffen wollte, war das bis dato nicht möglich. Genau das möchten wir ändern. Im iRoom! kann man zukünftig in loungiger Atmosphäre mit Freunden ein paar Häppchen Sushi genießen und dabei garantiert andere Dortmunder „Stadtgesichter“ treffen.

RN: Und wie bekommt man Sushi, Bar und Club unter einen Hut?

AN: Das ist ganz einfach, tagsüber bietet sich das iRoom! für den geselligen Small-Talk, den Drink zwischendurch, oder auch den Business Lunch an. Zum Wochenende abends vollzieht sich dann die Verwandlung zu Bar und Club. Was unter der Woche separiert war, wird hinzugefügt, sodass eine stylische Bar und später ein Club wird, in dem ordentlich gefeiert werden darf.

RN: Und was wird man demnach auf der Sushi-Karte finden?

Deliziose Sushi-Variationen, die man sich je nach Gusto einzeln zusammen stellen oder auch als Menü genießen kann.

RN: Und was erwartet uns auf der Getränkekarte?

Auf der Getränkekarte findet man ebenfalls Highlights und Exoten neben mainstreamigem Kreationen für Jedermann.

RN: Und eine separate Cocktailkarte sagten Sie, gibt es auch?

AN: Ja, und zwar eine sehr umfangreiche Cocktailkarte in der sich der Look der Location widerspiegelt, die jedes Cocktailherz höher schlagen läßt. Die Karte präsentiert sich mit teils eigens kreierten Cocktails, wie zum Beispiel dem Gin Tea Tonic, einem erfrischenden Drink mit Gin, Tee und Tonic Water, dem Espresso Martini und vielen weiteren Gaumenfreuden. Wenn man sich dann noch der Philosophie widmet, wird man betört von dem internationalen Flair der Karte.

RN: Wie würden Sie das Preisniveau beschreiben? Gerade Sushi ist ja meist etwas teurer?!

AN: Wir bewegen uns auf einem wirklich akzeptablen Preisniveau sowohl bei den Drinks als auch bei unseren Sushivariationen – und das auch am Wochenende im Club.

RN: Gibt es einen Eintrittspreis?

AN: Für das Tagesgeschäft gibt es ohnehin keinen Eintrittspreis. Aber auch am Wochenende, wenn der Club öffnet, wird kein Eintrittspreis erhoben. Bezahlt wird einfach bargeldlos mit Chipkarte.

RN: Welche Zielgruppe spricht das iRoom! an?

AN: Wir sprechen ein wirklich breit gefächertes Publikum an. Bei uns können die Mid-Twenties bis hin zu den Best-Agern gemeinsam an der Bar einen Drink nehmen und auch später im Club die Nacht hindurch feiern. Wir sprechen altersübergreifend lifestyleaffine Menschen an, die Lust am Leben und an schönem Ambiente zelebrieren.

RN: Gibt es einen Dresscode?

AN: Einen Dresscode schreiben wir nicht vor. Black ist chic, aber definitiv kein Muß, der angesagte Sneakerman mit cooler Jeans gehört auch einfach dazu. „Smart casual“ is the Key!

RN: Wie kamen Sie auf Pierre Sarkozy aka DJ Mosey als DJ? Das Gerücht wurde ja mittlerweile bestätigt.

AN: Gehört auf Ibiza und St. Tropez und beeindruckt von seinem coolen Sound, mussten wir ihn einfach als Resident für den Club gewinnen. Erst letzte Woche wurde er dann noch zum „Men of the Year“ als Newcomer von dem Magazin GQ ausgezeichnet. Wir hatten also den richtigen Riecher – und die Damenwelt darf sich auf ein optisches Highlight freuen. Zum Opening wird er supported von DJ-Größe Gav Gurr, The Box London.

RN: Und welche Musikrichtung wird gespielt?

AN: Es wird für jeden etwas dabei sein. Eine Mischung aus Vocal House, 70er/80er, Charts, Elektro, Mainstream.

RN: Was hat es mit den Einladungen auf sich? Erhält man nur mit Einladung am Opening Wochenende Zutritt?

AN: Nein, es werden alle geladenen Gäste bevorzugten Eintritt genießen, es werden sich aber am Wochenende die Türen für alle Dortmunder öffnen. Es ist also ratsam früh zu erscheinen.

RN: Wie steht es um die Terrasse, wird sie jetzt schon vollständig fertig sein?

AN: Nein, das ist sie nicht. Aber das nächste Opening ist geplant für April, dann steht das nächste große Opening der Dedon Lounge an.

RN: Möchten Sie abschließend noch etwas hinzufügen?

AN: Ganz einfach. Der neue Place to Be. iRoom!